






Floor panel has a tongue and groove joint between panels with additional projections and recesses at the underside of the tongue and the lower leg of the groove for a sealed joint with easy laying

Patent number: DE19851200
Publication date: 2000-03-30
Inventor:
Applicant: KRONOTEX GMBH HOLZ UND KUNSTHA (DE)
Classification:
- **International:** E04F15/02
- **European:** E04F15/04; F16B5/00A4
Application number: DE19981051200 19981106
Priority number(s): DE19981051200 19981106

Also published as:

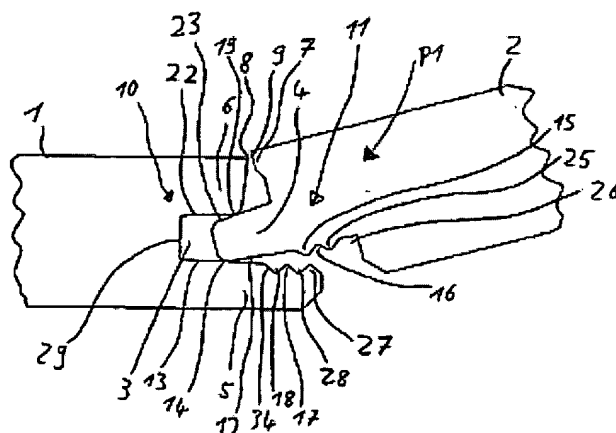
 EP0999321 (A2)
 US6209278 (B1)
 JP2000145104 (A)
 EP0999321 (A3)
 CA2287143 (A1)

more >>

[Report a data error here](#)

Abstract of DE19851200

The floor panel has a tongue and groove joint system to lock adjacent panels together. The underside (12) of the tongue (4) has an additional upper projection (15) and recess (16). The lower projection (5) of the groove has an additional lower projection (17) to fit into the upper recess (16) and a recess (18) to hold the upper projection (15). The additional structures are outside the groove section (3) of the panel joint, where the lower leg projection (5) extends beyond the end (8) of the upper leg forming the groove (3).



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

Patentschrift
DE 198 51 200 C 1

⑤1 Int. Cl.⁷:
E 04 F 15/02

②1 Aktenzeichen: 198 51 200.7-25
②2 Anmeldetag: 6. 11. 1998
④3 Offenlegungstag: -
④5 Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 30. 3. 2000

DE 198 51 200 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑦3 Patentinhaber:
KRONOTEX GmbH Holz- und Kunstharzwerkstoffe
Export Import, 16909 Heiligengrabe, DE

⑦4 Vertreter:
GRAMM, LINS & PARTNER, 38122 Braunschweig

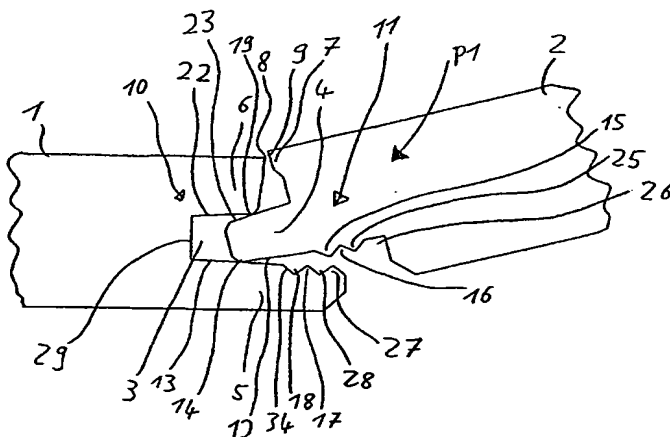
⑦2 Erfinder:
Antrag auf Nichtnennung

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:
DE 195 03 948 A1
WO 97 47 834 A1

⑤4 Fußbodenpaneele

⑤7 Die Erfindung betrifft ein Fußbodenpaneel mit zwei aneinander gegenüberliegenden Seiten angeordneten Verbindungskanten zur Anlage an gleichartige Fußbodenpaneele. Eine erste Verbindungskante (10) weist einen oberen Vorsprung (6) und einen unteren Vorsprung (5) sowie eine dazwischen angeordnete Aussparung (3) auf. Eine zweite Verbindungskante (11) weist eine Feder (4) zum Einfügen in die Aussparung einer anliegenden ersten Verbindungskante auf.

Um eine gute Verlegbarkeit und gute Dichtwirkung der Verbindungskanten sowie eine kostengünstige Herstellung der Paneele zu ermöglichen, ist vorgesehen, daß am unteren Vorsprung (5) der ersten Verbindungskante eine untere Erhöhung (27), untere Vertiefung (28), untere Zusatzerhöhung (17) und untere Zusatzvertiefung (18) vorgesehen sind. Das so ausgebildete Profil greift in ein entsprechendes Profil an der Unterseite der Feder (4) ein, das eine obere Vertiefung (26), obere Erhöhung (25), obere Zusatzvertiefung (16) und obere Zusatzerhöhung (15) aufweist.



DE 198 51 200 C 1

BEST AVAILABLE COPY

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Fußbodenpaneele, die aufweist:

- eine erste Verbindungskante mit einem oberen Vorsprung der eine erste Anlagekante aufweist, einem unteren Vorsprung, der eine untere Vertiefung und eine untere Erhöhung aufweist, und einer zwischen dem oberen Vorsprung und dem unteren Vorsprung angeordneten Aussparung,
- eine an einer der ersten Verbindungskante gegenüberliegenden Seite angeordnete zweite Verbindungskante mit einer zweiten Anlagekante, und einer unterhalb der zweiten Anlagekante angeordneten Feder zum Einfügen in eine Aussparung einer anliegenden ersten Verbindungskante einer anderen Fußbodenpaneele, wobei an der Unterseite der Feder eine obere Erhöhung und eine neben der oberen Erhöhung angeordnete obere Vertiefung ausgebildet ist,
- wobei die untere Vertiefung zur Aufnahme in die obere Erhöhung und die Aussparung zur Aufnahme der unteren Erhöhung ausgebildet ist,
- und die Feder und die Aussparung in Richtung zum Boden der Aussparung sich verjüngend ausgebildet sind.

Eine derartige Fußbodenpaneele ist aus der WO 97/47834 A1 Fig. 5 bis 7 oder Fig. 22 bis 25 bekannt. Mehrere solcher Fußbodenpaneele lassen sich miteinander verbinden, ohne daß sie z. B. auf dem Untergrund verklebt oder miteinander durch zusätzliche Verbindungsglieder wie z. B. Schienen verbunden werden müssen. Die Verbindungskanten zweier Fußbodenpaneele können dabei beispielsweise durch geradliniges Ineinanderschieben parallel zum Untergrund ineinander gefügt werden, wobei in diesem Fall zum Erreichen eines Formschlusses zwischen den Verbindungskanten der untere Vorsprung der ersten Verbindungskante während des Zusammenfügens nach unten weggebogen werden muß und er anschließend aufgrund seiner elastischen Wirkung wieder in seine Ausgangsstellung zurückschnappt und dabei den oberen Vorsprung an der Unterseite der Feder hintergreift, so daß die beiden Verbindungskanten nicht durch einfaches geradliniges Auseinanderziehen wieder getrennt werden können. Zum anderen ist es möglich, die zweite Verbindungskante in einer bogenförmigen Bewegung in die erste Verbindungskante einzuführen. Hierdurch kann die Biegebewegung des unteren Vorsprungs relativ geringer gehalten werden und dennoch eine Stabilität der Verbindung der beiden Kanten gegen ein laterales Auseinanderziehen zu erreicht werden.

Problematisch an derartigen Verbindungskanten ist jedoch grundsätzlich, daß beim Anfügen einer weiteren Fußbodenpaneele eine bereits verlegte Fußbodenpaneele deutlich angehoben werden muß, da die bereits verlegte Fußbodenpaneele in der Regel bereits mit weiteren Fußbodenpaneelen verbunden ist und sich somit nur schwer vom Untergrund abheben läßt. Bei allzu starker Belastung des unteren Vorsprungs und/oder der Feder kann dabei eine Verbindungskante beschädigt werden. Weiterhin muß eine gute Dichtwirkung nicht nur bei den an der Oberseite der Verbindungskanten angeordneten Anlagekanten, sondern auch gegenüber dem Untergrund gewährleistet werden, was gegebenenfalls problematisch sein kann und tendenziell eine hohe Verspannung der beiden Verbindungskanten im unteren Bereich zwischen dem unteren Vorsprung der ersten Verbindungskante und der Feder der zweiten Verbindungskante zur Folge hat. Weiterhin ist eine Herstellung der Ver-

bindungskanten bei komplexer Formgebung, insbesondere innerhalb der Aussparung, in der Regel fertigungstechnisch schwierig, insbesondere ist die Führung der zur Ausbildung der Verbindungskanten notwendigen Fräser aufwendig, was zu einem höheren Verschleiß in den Bereichen der aufwendigen Führung führen kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Fußbodenpaneele zu schaffen, die eine gute Verlegbarkeit und gute Dichtwirkung der Verbindungskanten ermöglicht und dennoch mit relativ geringem Aufwand kostengünstig herzustellen ist.

Diese Aufgabe wird gelöst, indem

- die Feder an ihrer Unterseite eine obere Zusatzerhöhung und eine obere Zusatzvertiefung aufweist,
- der untere Vorsprung eine untere Zusatzerhöhung zum Einfügen in eine obere Zusatzvertiefung und eine untere Zusatzvertiefung zur Aufnahme der oberen Zusatzerhöhung einer anderen Fußbodenpaneele aufweist, und
- die untere Erhöhung, untere Zusatzerhöhung, untere Vertiefung und untere Zusatzvertiefung am unteren Vorsprung außerhalb der Aussparung und an einer weiter zum äußeren Ende der ersten Verbindungskante gelegenen Position als die erste Anlagekante angeordnet sind.

Durch die Ausbildung der unteren Zusatzerhöhung und oberen Zusatzerhöhung, die entsprechend in eine untere Zusatzvertiefung und eine obere Zusatzvertiefung anliegender andere Verbindungskanten eingefügt werden können, kann durch die obere Erhöhung, obere Zusatzerhöhung, obere Vertiefung, obere Zusatzvertiefung, untere Erhöhung, untere Vertiefung, untere Zusatzerhöhung und untere Zusatzvertiefung mit relativ geringem Aufwand ein Dichtlabyrinth erreicht werden, das eine gute Abdichtung auch gegenüber dem Untergrund gewährleistet. Somit kann zum einen eine gute Abdichtung erreicht werden und zum anderen die Auftriebskraft auf mehrere Punkte oder Flächen verteilt werden, so daß eine gute Haltbarkeit der Verbindung auch bei Einwirkung höherer Kräfte und Verspannungen auf überraschend einfache Weise möglich ist. Da nicht nur die obere Erhöhung, obere Zusatzerhöhung, obere Vertiefung und obere Zusatzvertiefung an der Unterseite der Feder der zweiten Verbindungskante, sondern auch die untere Erhöhung, untere Zusatzerhöhung, untere Vertiefung und untere Zusatzvertiefung an gut exponierten Positionen angeordnet sind, nämlich außerhalb der Aussparung und weiter außen als die erste Anlagekante, können diese Formgebungen sehr genau mit relativ geringem Aufwand hergestellt werden, so daß sich ein relativ geringer Verschleiß des Werkzeugs bzw. der Fräsmaschine und ein relativ geringer Aufwand bei der Herstellung ergibt.

Da die Vertiefungen, Zusatzvertiefungen, Erhöhungen und Zusatzerhöhungen außerhalb der Aussparung und weiter außen als die Anlagekanten ausgebildet sind, kann die zweite Verbindungskante beim Zusammenfügen in diesem Bereich leicht angehoben werden, ohne daß hierbei die Feder bereits fest in der Aussparung anliegt, so daß ein leichtes Ausheben der zweiten Verbindungskante ohne Verformen oder ohne allzu großes Verformen der Verbindungskanten möglich ist.

Indem die Feder und die Aussparung sich in Richtung zum Boden der Aussparung verjüngen, wird eine Selbstzentrierung der Verbindungskanten erreicht. Vorteilhafterweise ist dabei die Aussparung entlang ihrer ganzen Erstreckung sich verjüngend ausgebildet und insbesondere auch die Feder entlang zumindest des Bereichs der Aussparung oder

auch entlang ihrer ganzen Erstreckung sich verjüngend ausgebildet. Hierdurch wird eine gute Selbstzentrierung und somit Krafteinteilung und Kraftverteilung in Längsrichtung der Aussparung und vertikaler Richtung erreicht und der Einfügevorgang erleichtert. Hierdurch ist auch die Gefahr von Beschädigungen der Feder oder eines Vorsprungs durch die gute Einfügbarkeit und Kraftverteilung verringert.

Somit kann insbesondere auch ein Verbindungsprofil an dem unteren Vorsprung und der Feder hergestellt werden, bei der ein Formschluß mit vier Dichtflächen ausgebildet wird, so daß eine sehr gute Dichtwirkung erreicht werden kann und die Abstützung am unteren Anlagepunkt auf eine große Fläche verteilt werden kann, ohne daß der untere Vorsprung beim Zusammenfügen deutlich herausgebogen werden muß. Da bei einer derartigen Verbindung jedoch grundsätzlich entweder noch ein geringes Aufbiegen des unteren Vorsprungs oder eine bogenförmige Relativbewegung der Verbindungskanten zueinander notwendig ist, eignet sich diese Verbindung insbesondere für eine Längskante einer Fußbodenpaneele. Somit können die Fußbodenpaneele zusammengesteckt werden, indem zunächst die Längskanten ineinander gefügt werden und anschließend durch Längsverschieben der weiteren Fußbodenpaneele eine Verbindung der Querkante mit einer weiteren Fußbodenpaneele erreicht wird.

Indem die Ober- und Unterseite der Feder und der Aussparung als zueinander geneigte ebene Flächen ausgebildet werden, kann zum einen eine sehr gute Selbstzentrierung und ein gleichmäßiger, glatter Einfügevorgang der Verbindungskanten beim Zusammenfügen erreicht werden und zum anderen auch eine gute Dichtwirkung und Krafteinleitung in der Verbindung erreicht werden. Hierdurch wird die Gefahr einer Beschädigung der Feder und/oder eines Vorsprungs beim Einfügen oder aufgrund einer späteren Belastung weiter verringert. Eine sich verjüngende Feder mit ebenen, zueinander geneigten Flächen besitzt dabei eine sehr hohe Stabilität. Die Aussparung ist dabei insbesondere als Nut ausgebildet, so daß ein Feder-Nut-Eingriff ermöglicht wird.

Eine Querkante kann vorteilhafterweise ausgebildet werden, indem die Erhöhungen und Zusatzerhöhungen abgerundet ausgebildet werden. Somit wird zwar im allgemeinen keine so große Dichtfläche erreicht, wie es bei nicht abgerundeten Erhöhungen möglich ist, jedoch wird die geradlinige Ineinanderfügbewegung erleichtert, wobei immerhin noch vier Verbindungspunkte zwischen dem oberen Profil und dem unter Profil verbleiben, die eine gute Dichtwirkung gewährleisten. Die Erhöhungen können dabei sogar so gewählt werden, daß keine oder praktisch keine Ausbiegung des unteren Vorsprungs zum Untergrund hin notwendig ist.

Die Erfindung wird im folgenden anhand der beiliegenden Zeichnungen an einigen Ausführungsformen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine Schnittansicht zweier Verbindungskanten gemäß einer ersten Ausführungsform der Erfindung beim Zusammenfügen;

Fig. 2 die Verbindungskanten aus **Fig. 1** nach dem Zusammenfügen;

Fig. 3 zwei Verbindungskanten gemäß einer zweiten Ausführungsform der Erfindung beim Zusammenfügen;

Fig. 4 die beiden Verbindungskanten aus **Fig. 3** nach dem Zusammenfügen;

Fig. 5 eine Fußbodenpaneele in Schnittdarstellung zusammen mit den zur Ausbildung der Verbindungskanten notwendigen Werkzeugen.

Eine Verbindungs-paneele **1** weist gemäß **Fig. 5** eine erste Verbindungskante **10** und auf der gegenüberliegenden Seite eine zweite Verbindungskante **11** auf. Die beiden Verbin-

dungskanten sind dabei so ausgebildet, daß sie zum gegenseitigen Eingriff ineinander geeignet sind, wie es in **Fig. 1** und **2** gezeigt ist. Die erste Verbindungskante **10** der Fußbodenpaneele **1** weist dabei einen oberen Vorsprung **6**, einen unteren Vorsprung **5** sowie eine zwischen den beiden Vorsprüngen angeordnete Nut **3** auf. Am oberen Ende des oberen Vorsprungs **6** ist eine Anlagekante **8** ausgebildet. Die Nut **3** weist einen Nutgrund **29** auf und wird durch die Oberseite **13** des unteren Vorsprungs **5** sowie die Unterseite **22** des oberen Vorsprungs **6** begrenzt, wobei die Unterseite **22** des oberen Vorsprungs **6** und die Oberseite **13** des unteren Vorsprungs **5** zum Nutgrund **29** hin geneigt verlaufen, so daß die Nut **3** zum Nutgrund **29** hin sich verjüngt. Am äußeren Ende des unteren Vorsprungs **5** ist ein Verbindungsprofil ausgebildet, das eine untere Erhöhung **27** und eine in Richtung Nutgrund **29** daneben ausgebildete untere Vertiefung **28** aufweist. Erfindungsgemäß ist neben der unteren Vertiefung **28** eine untere Zusatzerhöhung **17** sowie eine zum Nutgrund hin daneben ausgebildete untere Zusatzvertiefung **18** vorgesehen. Dabei liegen sowohl die untere Erhöhung als auch die untere Zusatzerhöhung **17** vorteilhafterweise im wesentlichen auf der Linie der Verlängerung der Oberseite **13** des unteren Vorsprungs **5**, sie können jedoch auch etwas darüber hinausragen.

Die Fußbodenpaneele **2** weist an ihrer zweiten Verbindungskante **11** eine Feder **4** auf, die zum Einfügen bzw. Eingriff in die Nut **3** geeignet ist. Oberhalb der Feder **4** ragt ein Anschlußsteg **7** nach außen hervor, an dessen Außenseite eine zweite Anlagekante **9** ausgebildet ist, die bei einer Verbindung der beiden Verbindungskanten an der ersten Anlagekante **8** der ersten Fußbodenpaneele **1** anliegt. Die Feder **4** weist zumindest im wesentlichen ebene, vorzugsweise ganz ebene Oberseite **23** und Unterseite **12** auf, die in Richtung zur Federvorderseite **30** hin geneigt aufeinander zulaufen, so daß die Feder **4** sich verjüngend ausgebildet ist. An der Unterseite der Feder **4** ist ein zweites Verbindungsprofil ausgebildet, das eine obere Vertiefung **26** aufweist, die das untere Ende der Feder **4** definiert, sowie eine neben der oberen Vertiefung **26** ausgebildete obere Erhöhung **25**. Erfindungsgemäß sind weiterhin eine obere Zusatzerhöhung **15** neben der oberen Erhöhung **25** sowie zwischen der oberen Erhöhung **25** und der oberen Zusatzerhöhung **15** eine obere Zusatzvertiefung **16** ausgebildet.

Die beiden Verbindungskanten **10** und **11** der Fußbodenpaneele **1** und **2** werden gemäß dem Pfeil **P1** der **Fig. 1** durch eine bogenförmige Relativbewegung ineinandergefügt. Dabei liegt die Fußbodenpaneele **1** mit der ersten Verbindungskante **10** vorteilhafterweise bereits auf dem Untergrund auf, so daß die zweite Fußbodenpaneele **2** mit der zweiten Verbindungskante **11** gemäß dem Pfeil **P1** durch die bogenförmige Bewegung eingesetzt werden kann. Dabei wird die Feder **4** in die Nut **3** eingeführt, wobei die Oberseite **23** der Feder **4** an einem ersten Gleitpunkt **19** des oberen Vorsprungs **6** entlanggleiten kann und ein unterer Gleitpunkt **14** an der Federunterseite an der Oberseite **13** des unteren Vorsprungs **5** entlanggleiten kann. Zumindest in der Endphase der Einführbewegung können dabei die Anlagekanten **8**, **9** aneinanderliegen, so daß sich eine im wesentlichen kreisförmige Einführbewegung ergibt, bis die beiden Verbindungskanten **10**, **11** gemäß **Fig. 2** ineinandergefügt sind.

Im ineinandergefügt Zustand gemäß **Fig. 2** bilden die Oberseiten **35**, **36** sowie die Unterseiten **37**, **38** der Fußbodenpaneele **1**, **2** gerade Linien aus, wobei insbesondere die Oberseiten **35**, **36** eine unterbrechungsfreie Linie bilden. Die beiden Fußbodenpaneele **1**, **2** liegen insbesondere an ihren Anlagekanten **8**, **9** im oberen Bereich sowie im unteren Bereich in den beiden Verbindungsprofilen aneinander. Dabei bilden sich ein oberer Freiraum **21** zwischen den Anla-

gekanten und dem durch den Gleitpunkt 19 und der Feder-
 berseite 23 gebildeten Kontaktpunkt heraus, sowie ein unter-
 rer Freiraum 20 zwischen dem Nutgrund 29 und der Feder-
 vorderseite 30. In diese Freiräume 20, 21 können insbeson-
 dere Partikel wie Staub etc., die an den Verbindungskanten
 vor dem Zusammenfügen anlagen, gedrückt werden, ohne
 daß hierdurch die Verbindung zwischen den beiden Fußbo-
 denpaneelen gestört wird. An den Unterseiten ist zwischen
 einer im wesentlichen vertikal verlaufenden unteren Kante
 32 der zweiten Verbindungskante 11 und einer ebenfalls im
 wesentlichen vertikal verlaufenden unteren Kante 33 am un-
 teren Vorsprung 5 der ersten Verbindungskante 10 ein Ab-
 stand 31 ausgebildet, so daß die Anlage im unteren Bereich
 durch die beiden Verbindungsprofile gewährleistet wird.
 Hierbei liegen die untere Erhöhung 27 des unteren Vor-
 sprungs 5 in der oberen Vertiefung 26, die untere Zusatzer-
 höhung 17 in der oberen Zusatzvertiefung 16, die obere Er-
 höhung 25 in der unteren Vertiefung 28 sowie die obere Zu-
 satzerhöhung 15 in der unteren Zusatzvertiefung 18 form-
 schlüssig an. Die obere Zusatzerhöhung 15 liegt dabei mit
 einer Flanke an einer unteren Zusatzanlagefläche 34 des un-
 teren Vorsprungs 5 an.

Somit wird eine stabile Verbindung gewährleistet, bei der
 eine gute Abdichtung zwischen den Anlagekanten 8, 9 an
 den Oberseiten sowie eine stabile und sehr dichte Verbin-
 dung durch die beiden Verbindungsprofile im unteren Be-
 reich erreicht wird. Aufgrund der guten Dichtwirkung von
 vier Kontaktflächen zwischen dem unteren Vorsprung 5 und
 der Feder 4 wird ein Eindringen von Schmutz, Feuchtigkeit
 etc. in die innere Verbindung verhindert. Die Kraft kann auf
 diese vier Verbindungsflächen verteilt werden, so daß die
 Erhöhungen und Zusatzerhöhungen selbst relativ klein aus-
 gebildet werden können und dennoch ein laterales Ausein-
 anderziehen gut verhindert wird. Die beiden Fußbodenpa-
 neele 1, 2 können mit einer relativ geringen Verspannung
 oder sogar mit gar keiner Verspannung verbunden werden,
 was die Gefahr einer Materialermüdung verringert. Da die
 Erhöhungen und Zusatzerhöhungen relativ klein ausgebildet
 werden können, ist ein bewußtes Auseinanderführen der
 beiden Verbindungskanten in Gegenrichtung entlang Pfeil
 P1 ohne all zu große Hebelwirkung für die Feder 4 möglich,
 so daß ein Abbrechen des unteren Vorsprungs 5 und/oder
 der Feder 4 verhindert werden kann.

Die in den Fig. 1 und 2 gezeigte Verbindung eignet sich
 insbesondere für die Längskante von Fußbodenpaneelen 1,
 2, da hier die beiden Paneele gemäß der Pfeilbewegung P1
 ineinandergeführt werden können und anschließend in
 Längsrichtung der Fußbodenpaneele weitergeführt werden
 können, bis die Querkante der Fußbodenpaneele 2 an eine
 andere Querkante einer anderen Fußbodenpaneele zum An-
 liegen kommt.

Bei der Ausführungsform der Fig. 3 entsprechen einige
 Teile der Verbindungskanten 110, 111 denjenigen aus Fig. 1
 und 2. Die erste Verbindungskante 110 der ersten Fußboden-
 paneele 1 weist dementsprechend einen oberen Vorsprung 6,
 einen unteren Vorsprung 105 und eine hierdurch ausgebil-
 dete Nut 3 auf. Das Verbindungsprofil der ersten Verbin-
 dungskante 110 weist eine untere Erhöhung 127, eine dane-
 ben zum Nutgrund hin angeordnete untere Vertiefung 128,
 eine daneben angeordnete untere Zusatzerhöhung 117 sowie
 eine neben ihr angeordnete untere Zusatzvertiefung 118 auf,
 die wiederum zum Nutgrund 29 hin durch eine untere Zu-
 satzanlagefläche 134 begrenzt ist. Die zweite Verbindungs-
 kante 111 weist eine Feder 104 auf, an deren Unterseite eine
 obere Vertiefung 126 das untere Ende der Feder 104 defi-
 niert. Neben der oberen Vertiefung 126 ist eine obere Erhö-
 hung 125, eine neben ihr angeordnete obere Zusatzvertiefung
 116 sowie eine obere Zusatzerhöhung 115 ausgebildet,

wobei die obere Zusatzvertiefung 116 zwischen der oberen
 Erhöhung 125 und der oberen Zusatzerhöhung 115 ausgebil-
 det ist.

Die Höhe der Vertiefungen und Zusatzvertiefungen der
 Fig. 1, 2 kann beispielsweise ein bis zwei Zwanzigstel der
 Gesamthöhe der Fußbodenpaneele entsprechen, in Fig. 3, 4
 kann sie beispielsweise ein bis drei, vorzugsweise ein bis
 zwei Dreißigstel der Gesamthöhe der Fußbodenpaneele ent-
 sprechen.

Die beiden Fußbodenpaneele 1, 2 können gemäß den
 Pfeilen P2 und 3 durch eine geradlinige Relativbewegung
 ineinandergefügt werden, wobei die obere Erhöhung 125,
 die obere Erhöhung 115, die untere Erhöhung 127 und die
 untere Zusatzerhöhung 117 aneinandergleiten, was durch
 die Abrundungen erleichtert wird. Hierbei ist es grundsätz-
 lich möglich, daß beim Ineinanderfügen der untere Vor-
 sprung 105 bzw. auch die Feder 104 nicht weggebogen wer-
 den muß, es ist jedoch auch ein Ineinanderfügen mit einer
 leichten Aufbiegung insbesondere des unteren Vorsprungs
 105 möglich. Gemäß Fig. 4 liegen die beiden Kanten ent-
 sprechend derartig ineinander, daß Verbindungspunkte 40,
 41, 42 und 43 zwischen den Verbindungskanten 110, 111
 ausgebildet werden. Somit ergibt sich zwar keine ganz so
 gute Abdichtung wie durch die vier Verbindungsflächen der
 Fig. 2, es ist jedoch ein Ineinanderschieben ohne bogenför-
 mige Bewegung und dennoch eine gute Abdichtung durch
 die vier Kontaktpunkte möglich.

Die erfindungsgemäßen Verbindungskanten 10, 11, 110,
 111 können gemäß Fig. 5 einfach hergestellt werden, indem
 entsprechende Fräsmaschinen oder andere Werkzeuge 40,
 41, 42, 43 entlang der Pfeilrichtungen geradlinig direkt auf
 die Kanten bewegt werden, ohne daß kompliziertere hinter-
 greifende Strukturen ausgeformt werden müssen und die
 Fräsmaschinen z. B. bogenförmig geführt werden müssen.
 Dies kommt insbesondere auch den Fräsköpfen 50, 51, 52,
 53 zugute, die somit eine geringere Abnutzung erfahren.

Bezugszeichenliste

- 1, 2 Fußbodenpaneele
- 3 Nut
- 4, 104 Feder
- 5, 105 unterer Vorsprung
- 6 oberer Vorsprung
- 7 Anschlußsteg
- 8 erste Anlagekante (des Anschlußstegs)
- 9 zweite Anlagekante (des oberen Vorsprungs)
- 10, 110 erste Verbindungskante
- 11, 111 zweite Verbindungskante
- 12, 112 Unterseite der Feder
- 13, 113 Oberseite des unteren Vorsprungs
- 14 Gleitkante an Federunterseite
- 15, 115 obere Zusatzerhöhung in Feder
- 16, 116 obere Zusatzvertiefung in Feder
- 17, 117 untere Zusatzerhöhung in unterem Vorsprung
- 18, 118 untere Zusatzvertiefung in unterem Vorsprung
- 19 Gleitpunkt
- 20 unterer Freiraum
- 21 oberer Freiraum
- 22 Unterseite des oberen Vorsprungs
- 23 Oberseite der Feder
- 25, 125 obere Erhöhung in Feder
- 26, 126 obere Vertiefung
- 27, 127 untere Erhöhung im unteren Vorsprung
- 28, 128 untere Vertiefung im unteren Vorsprung
- 29 Nutgrund
- 30 Federvorderseite
- 31 Abstand zum unteren Vorsprung und unterer Kante

32 untere Kante der zweiten Verbindungskante
 33 untere Kante des unteren Vorsprungs
 34 untere Zusatzanlagefläche
 35–38 Ober- und Unterseite der Fußbodenpaneele 1, 2
 40–43 Fräsmaschinen
 45 unteres Verbindungsprofil
 46 oberes Verbindungsprofil
 50–53 Fräsköpfe

Patentansprüche

1. Fußbodenpaneele, die aufweist:

- eine erste Verbindungskante (10, 110) mit einem oberen Vorsprung (6), der eine erste Anlagekante (8) aufweist, einem unteren Vorsprung (5, 105), der eine untere Vertiefung (28, 128) und eine untere Erhöhung (27, 127) aufweist, und einer zwischen dem oberen Vorsprung (6) und dem unteren Vorsprung (5, 105) angeordneten Aussparung (3),
- eine an einer der ersten Verbindungskante (10, 110) gegenüberliegenden Seite angeordnete zweite Verbindungskante (11, 111) mit einer zweiten Anlagekante (9), und einer unterhalb der zweiten Anlagekante (9) angeordneten Feder (4, 104) zum Einfügen in die Aussparung (3) einer anliegenden ersten Verbindungskante einer anderen Fußbodenpaneele, wobei an der Unterseite (12, 112) der Feder (4, 104) eine obere Erhöhung (25, 125) und eine neben der oberen Erhöhung (25, 125) angeordnete obere Vertiefung (26, 126) ausgebildet ist,
- wobei die untere Vertiefung (28, 128) zur Aufnahme in die obere Erhöhung (25, 125) und die obere Vertiefung (26) zur Aufnahme der unteren Erhöhung (27, 127) ausgebildet ist, und
- die Feder (4, 104) und die Aussparung (3, 103) in Richtung zum Boden (29) der Aussparung (3, 103) sich verjüngend ausgebildet sind,

dadurch gekennzeichnet, daß

- die Feder (4, 104) an ihrer Unterseite (12, 112) eine obere Zusatzerhöhung (15, 115) und eine obere Zusatzvertiefung (16, 116) aufweist,
- der untere Vorsprung (5, 105) eine untere Zusatzerhöhung (17, 117) zum Einfügen in eine obere Zusatzvertiefung (16, 116) und eine untere Zusatzvertiefung (18, 118) zur Aufnahme der oberen Zusatzerhöhung einer anderen Fußbodenpaneele aufweist, und
- die untere Erhöhung (27, 127), untere Zusatzerhöhung (17, 117), untere Vertiefung (28, 128) und untere Zusatzvertiefung (18, 118) am unteren Vorsprung (5, 105) außerhalb der Aussparung (3) und an einer weiter zum äußeren Ende der ersten Verbindungskante (10, 110) gelegenen Position als die erste Anlagekante (8) angeordnet sind.

2. Fußbodenpaneele nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Oberseite (23) und Unterseite (12) der Feder (4, 104) ebene, zueinander geneigte Flächen aufweisen und die Oberseite (13) des unteren Vorsprungs (5, 105) und die Unterseite (22) des oberen Vorsprungs (6) auch ebene, zueinander geneigte Flächen aufweisen.

3. Fußbodenpaneele nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Oberseite (23) der Feder (4, 104) und die Unterseite (22) des oberen Vorsprungs (6) sowie die Unterseite (12, 112) der Feder (4, 104) und die Oberseite (13, 113) des unteren Vorsprungs (5, 105)

bei Ineinanderfügen der Verbindungskanten (10, 110; 11, 111) jeweils aneinanderliegen.

4. Fußbodenpaneele nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die erste Verbindungskante (10, 110) und zweite Verbindungskante (11, 111) derartig ausgebildet sind, daß sie ohne zeitweises Verformen ineinanderfügbar sind.

5. Fußbodenpaneele nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß bei Ineinanderfügen einer ersten Verbindungskante (10, 110) und einer zweiten Verbindungskante (11, 111) ein oberer Freiraum (21) zwischen den Anlagekanten (8, 9) und der Feder (4, 104) sowie ein unterer Freiraum (20) zwischen einer Vorderseite (30) der Feder (4, 104) und einem Boden (29) der Aussparung (3) gebildet werden.

6. Fußbodenpaneele nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß bei Ineinanderfügen einer ersten Verbindungskante (10, 110) und einer zweiten Verbindungskante (11, 111) zwischen einer unteren Kante (32) der zweiten Verbindungskante (11, 111) und einer unteren Kante (33) des unteren Vorsprungs (5, 105) ein Abstand (31) verbleibt.

7. Fußbodenpaneele nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß bei Ineinanderfügen zweier Verbindungskanten (10, 11) die obere Erhöhung (25) und obere Zusatzerhöhung (15) der Feder (4) in der unteren Vertiefung (28) und unteren Zusatzvertiefung (8) des unteren Vorsprungs (5) sowie die untere Zusatzerhöhung (17) in die obere Zusatzvertiefung (16) der Feder (4) formschlüssig aufnehmbar sind.

8. Fußbodenpaneele nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß an der ersten Verbindungskante (10) am oberen Vorsprung (6) ein Gleitpunkt (19) zur Anlage an der Oberseite (23) der Feder (4) einer anliegenden zweiten Verbindungskante ausgebildet ist.

9. Fußbodenpaneele nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die obere Erhöhung (125) der Feder (104), die obere Zusatzerhöhung (115) der Feder (104), die untere Erhöhung (127) des unteren Vorsprungs (105) und die untere Zusatzerhöhung (117) des unteren Vorsprungs (105) abgerundet sind.

10. Fußbodenpaneele nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die untere Zusatzerhöhung (17, 117) sich unterhalb oder auf einer Höhe mit einer Verlängerung der Oberseite (13, 113) des unteren Vorsprungs (5, 105) erstreckt.

11. Fußbodenpaneele nach Anspruch 9 oder 10, dadurch gekennzeichnet, daß die erste Verbindungskante (110) in einer zweiten Verbindungskante (111) einer anderen Fußbodenpaneele durch eine Relativverschiebung parallel zu den Unterseiten (37, 38) und/oder den Oberseiten (35, 36) der Fußbodenpaneelen einfügbar ist.

12. Fußbodenpaneele nach Anspruch 7 oder 8 und einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß ihre Längsseiten Verbindungskanten (10, 11) aufweisen, deren Erhöhungen (25, 27) und Zusatzerhöhungen (15, 17) formschlüssig von einer anderen Verbindungskante (11, 10) einer anderen Fußbodenpaneele aufnehmbar sind und die Querkanten Verbindungskanten (110, 111) mit abgerundeten Erhöhungen (125, 127) und abgerundete Zusatzerhöhungen (115, 117) aufweisen.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

